

# Polizei sucht Gegendemonstranten

*Tausende von Teilnehmern an Homosexuellen-Parade in Warschau*

*flü. Warschau* · Nach gewalttätigen Auseinandersetzungen am Rande einer Homosexuellenparade vom Vortag suchte die Warschauer Polizei am Sonntag nach weiteren Unruhestiftern aus dem rechtsradikalen Milieu. Diese hatten am Samstagmittag versucht, am Bankenplatz in der Warschauer Innenstadt einen Polizeikordon zum Schutze von rund 8000 Schwulen, Lesben und Sympathisanten zu durchbrechen. Dabei kam es zu tätlichen Angriffen auf Sicherheitsbeamte. Ein Polizist musste mit einer Gesichtsverletzung ins Spital gebracht werden. Die Polizei nahm 8 Gegendemonstranten fest. Am Sonntag kündigte ein Polizeisprecher an, nun würden Videoaufnahmen analysiert und mit den Dateien von über 220 Personenkontrollen verglichen. Es sei mit weiteren Festnahmen zu rechnen.

Im Gegensatz zu dem vom damaligen Stadtpräsidenten Lech Kaczynski verbotenen Homosexuellen-Marsch

von 2005 war die «Euro-Pride» ein von der heute liberalen Stadtverwaltung offiziell genehmigter Anlass. Die erstmals in Osteuropa stattfindende «Euro-Pride» kam in Warschau allerdings bescheiden daher. Statt der von den Organisatoren erwarteten 20 000 Teilnehmer liefen nach Polizeiangaben nur etwa 8000 Personen mit. In Madrid hatten 2007 fast 1,5 Millionen teilgenommen.

Der fröhliche Demonstrationzug bewegte sich vier Stunden durch die Warschauer Innenstadt, geschützt von 2000 Polizisten. Die Sicherheitsmassnahmen sollten Warschaus Ruf als moderne europäische Stadt retten. Doch nicht weniger als fünf Gegendemonstrationen waren angemeldet worden. Zusammen mit Kommentaren in der konservativen Presse und Kirchenkreisen erinnerten sie daran, welch grosses Tabu Homosexualität in Polen noch ist.

Die rechtsradikale «Allpolnische Jugend» veranstaltete einen Grunwald-Marsch zur Förderung der «nationalen Ehre». Dabei wurden die «Euro-Pride»-Teilnehmer mit faulen Eiern und Flaschen beworfen. «Euro-Sodomie hat keine Zukunft», stand auf Transparenten friedlich eingestellter Gegendemonstranten. Statt wüster Beleidigungen besprengten sie die Marschierenden mit Weihwasser.

## ZAHLENRÄTSEL NR. 164

10	<b>1</b>	9			<b>7</b>	6
11			18		9	
	9		13		4	